

Mi 5. Mai 2021 20:00 ACHT BRÜCKEN Mediathek

philharmonie.tv

»Strand« und »Stump the Guesser«:
Filme mit neuer Musik

Ensemble Musikfabrik Elena Schwarz | Dirigentin

Eine Produktion vom 2. Mai aus der Kölner Philharmonie
in Zusammenarbeit mit dem WDR.

Zu sehen auf philharmonie.tv
und in der ACHT BRÜCKEN Mediathek.

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

**ACHT
BRÜCKEN.
MUSIK
FÜR KÖLN**

PROGRAMM

Richard Ayres * 1965 / Paul Barritt

No. 55 (Strand)

für elektronisch verstärktes Ensemble, Soundtrack und Film

Film von Paul Barritt

Uraufführung

*Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln
gefördert durch die Kunststiftung NRW*

Guy Maddin * 1956 / Evan Johnson * 1983 / Galen Johnson * 1981

Stump the Guesser

Canada 2020, mit: Adam Brooks, Stephanie Berrington, Brent Neale

Anthony Cheung * 1982

null and void – Musik for the Film »Stump the Guesser« (2020–21)

für großes Ensemble

Uraufführung

*Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln
gefördert durch die Kunststiftung NRW*

Nina Šenk * 1982

Stump the Guesser (2021)

Musik zum gleichnamigen Stummfilm für Ensemble

Uraufführung

*Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln
gefördert durch die Kunststiftung NRW*

ZUM PROGRAMM

Stumm war der Stummfilm nie. Aber es musste alles live gemacht werden, wenn die auf Zelluloid gebannten Bewegtbilder auch musikalisch in Szene gesetzt werden sollten. Und das sollten sie eigentlich immer, ob mit Harmonium, Klavier oder verschieden groß besetzten Orchestern. Laufende Bilder scheinen, wenn sie nicht von Sound umgeben, mithin abstrakt ausgedeutet werden, nicht so gut anzukommen, als mit ihm. Manche späteren experimentellen Fernsehprojekte in den 1960/70er Jahren – der Tonfilm war längst etabliert (jedoch weniger wegen der Musik, sondern vor allem um die Dialoge und Stimmen der Schauspieler zu hören) – scheiterten, weil sie nur auf die Bilder und Abbildungen von Kunstwerken setzten – frei von Musik, die für die seriösen Kunstvermittler eine unzulässige Ergänzung gewesen wäre, dem zu Sehenden irgendwie übergestülpt. Spätestens seither herrscht in der großen wie kleinen, der abbildrealen wie avancierten Film- und Fernsehlandschaft darüber Einigkeit, dass ohne Musik nichts geht (Soundeffekte und Realgeräusche inbegriffen). Selbiges gilt für Cartoons, Computerspiele und Animationsfilme, wobei letzteres Genre ästhetisch formal wie auch in der Kollaboration mit Komponisten sich für das Zusammenspiel von Bild und Ton am mutigsten erweist.

Eigens für ACHT BRÜCKEN 2021 haben der auch durch Mitwirkungen bei Opern-Inszenierungen bekannte Animationsfilmer Paul Barritt und der Komponist Richard Ayres zusammengearbeitet. Barritt nennt seinen Film *Strand*, und Ayres seine Musik schlicht *No. 55*, womit er kennzeichnet, dass es sich hierbei um sein 55. Werk handelt und so auch die traditionelle Opusmarke vermeidet. Der Strand, so hat es Paul Barritt skizziert, sei der letzte uns verbliebene Ort, an dem wir (eben auch die Erwachsenen) freizügig tanzen und spielen, albern sind und vergessen, wo wir sind. Und Ayres findet für dieses Paradies auf Erden und für das Ensemble Musikfabrik den passenden Ton: unbeschwert, amüsant, auch ironisch.

Ihren 19-minütigen schwarz-weiß-Stummfilm *Stump the Guesser* mit Adam Brooks in der Hauptrolle präsentierten die kanadischen Filmemacher Guy Maddin, Evan Johnson and Galen Johnson erstmals im Februar 2020 bei der Berlinale; das Filmfestival Toronto kürte den absurd-komischen Stummfilm im Stil der 1920er Jahre und mit mancher Reverenz zur Ästhetik eines Sergei Eisenstein zu einer der besten kanadischen Kurzfilmproduktionen des Jahres 2020. Die fiktive

Person *Stump the Guesser* ist ein Jahrmarktsschausteller, der gegen Bezahlung alles errät. Natürlich dank zahlreicher Tricks, die aber plötzlich nicht mehr funktionieren. Unwissentlich verliebt er sich in seine verloren geglaubte Schwester, die er heiraten möchte. Und dafür will er die Mendel'sche Vererbungslehre widerlegen – mit wissenschaftlichen Methoden. und die Angebetete schnellstmöglich heiraten zu können. »Stump the Guesser«, so Jakob Jurisch, »ist ein Trip in die Untiefen des Unterbewusstseins und in jede erdenkbare filmische Verfremdungsmethode, dessen psychedelische Dimension einen ausreichenden Sog für die knappe Laufzeit erzeugt.«

Die Laufzeit von 19 Minuten, die groteske Fantastik der Story und die Rasanz der Montage sind gute Voraussetzungen für ein imposantes Film-Musik-Experiment. Zwei Komponisten, den US-Amerikaner Anthony Cheung (* 1982) und die Slowenin Nina Šenk (* 1982), hat ACHT BRÜCKEN beauftragt, *Stump the Guesser* zu sichten und – selbstverständlich völlig unabhängig – voneinander, einen Score zum Film zu schreiben: in ihrer individuellen Klangästhetik, in ihrer Interpretation. Und natürlich kommen Cheung und Šenk zu ganz anderen Resultaten, die mal den einen Aspekt des filmischen Geschehens akzentuieren – etwa Verfremdungseffekte noch weiter steigern oder reduzieren –, mal einen anderen. Überraschend ähnlich ist in beiden Scores allerdings die Annäherung an den Rhythmus des Filmes. Die Wechsel von Spannung und Entspannung, von Innehalten und Aufbruch/Ausbruch führen auch in den beiden Musiken zu fast identischen Wechseln von recht ruhigen Klangfeldern und prägnanten Geschwindigkeitspassagen, quasi-melodischen Girlanden und vibrierenden Flächen.

Stefan Fricke



Ensemble Musikfabrik

Seit seiner Gründung 1990 zählt das Ensemble Musikfabrik zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik. Dem Anspruch des eigenen Namens folgend, ist das Ensemble Musikfabrik in besonderem Maße der künstlerischen Innovation verpflichtet. Neue, unbekannte, in ihrer medialen Form ungewöhnliche und oft erst eigens in Auftrag gegebene Werke sind sein eigentliches Produktionsfeld. Die Ergebnisse dieser häufig in enger Kooperation mit den Komponisten geleisteten Arbeit präsentiert das in Köln beheimatete internationale Solistenensemble in jährlich etwa 80 Konzerten im In- und Ausland, auf Festivals, in der eigenen Abonnementreihe »Musikfabrik im WDR« und in regelmäßigen Audioproduktionen für den Rundfunk und den CD-Markt. Bei WERGO erscheint die eigene CD-Reihe »Edition Musikfabrik«.

Alle wesentlichen Entscheidungen werden dabei von den Musikern in Eigenverantwortung selbst getroffen. Die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsformen und experimentellen Ausdrucksmöglichkeiten im Musik- und Performance-Bereich ist ihnen ein zentrales Anliegen. Interdisziplinäre Projekte unter Einbeziehung

von Live-Elektronik, Tanz, Theater, Film, Literatur und bildender Kunst erweitern die herkömmliche Form des dirigierten Ensemblekonzerts ebenso wie Kammermusik und die immer wieder gesuchte Konfrontation mit formal offenen Werken und Improvisationen. Dazu gehören auch Gesprächskonzerte und das Experimentieren mit Konzertformaten, die das Publikum stärker integrieren. Dank seines außergewöhnlichen inhaltlichen Profils und seiner überragenden künstlerischen Qualität ist das Ensemble Musikfabrik ein weltweit gefragter und verlässlicher Partner bedeutender Dirigenten und Komponisten. Seit 2013 verfügt das Ensemble über ein komplett nachgebautes Set des Instrumentariums von Harry Partch. Daneben sind die mit Doppeltrichtern ausgestatteten Instrumente der Blechbläser ein weiteres herausragendes Merkmal der Experimentierfreudigkeit des Ensembles.

Die Gästeliste des Ensembles ist so lang wie prominent besetzt: Sie reicht von Mark Andre, Louis Andriessen und Stefan Asbury über Sir Harrison Birtwistle, Unsuk Chin, Péter Eötvös, Brian Ferneyhough, Heiner Goebbels, Toshio Hosokawa, Michael Jarrell, Mauricio Kagel, Helmut Lachenmann, David Lang, Liza Lim und Benedict Mason, bis zu Mouse on Mars, Carlus Padrissa (La Fura dels Baus), Emilio Pomàrico, Enno Poppe, Wolfgang Rihm, Peter Rundel, Rebecca Saunders, Karlheinz Stockhausen, Ilan Volkov und Sasha Waltz.

Ensemble Musikfabrik wird vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Reihe »Musikfabrik im WDR« wird von der Kunststiftung NRW gefördert.

Die Besetzung des Ensemble Musikfabrik

Helen Bledsoe | Flöte
Peter Veale | Oboe
Carl Rosman | Klarinette
James Aylward | Fagott
Cecilie Marie Schwagers | Horn
Noé Nillni | Trompete
Alberto León Prats | Posaune
Hideyuki Takahashi | Tuba
Ulrich Löffler | Klavier
Benjamin Kobler | Klavier
Dirk Rothbrust | Schlagzeug
Thomas Meixner | Schlagzeug
Hannah Weirich | Violine
Sara Cubarsi | Violine
Axel Porath | Viola
Dirk Wietheger | Violoncello
Florentin Ginot | Kontrabass



Elena Schwarz

Die schweizerisch-australische Dirigentin Elena Schwarz, geboren 1985, studierte zunächst Violoncello und Musikwissenschaft am Konservatorium und der Universität in Genf, bevor sie dort bei Laurent Gay ein Dirigierstudium begann und sich anschließend bei Arturo Tamayo auf die zeitgenössische Musik spezialisierte. Weitere Studien führten sie mit Peter Eötvös und Matthias Pintscher sowie in Meisterkursen beim Lucerne Festival mit Bernard Haitink und beim Gstaad Festival mit Neeme Järvi zusammen.

Elena Schwarz gewann den 1. Preis beim Princess Astrid Competition in Norwegen (2014) und den 2. Preis beim Jorma Panula Competition (2015). In der Spielzeit 2017–18 war sie Assistentin von Mikko Franck beim Orchestre Philharmonique de Radio France, daneben hatte sie Assistenzen beim Tasmanian Symphony Orchestra (Marko Letonja) und beim West Australian Symphony Orchestra (Asher Fisch). Zudem assistierte sie Michael Tilson-Thomas, Gustavo Dudamel und Susanna Mälkki. Für die Saison 2018/19 wurde sie für das Dudamel Fellowship Programme des Los Angeles Philharmonic Orchestra ausgewählt.

Höhepunkte waren zuletzt Konzerte u.a. mit dem WDR Sinfonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre National Bordeaux-Aquitaine, dem Orchestre de Chambre de Paris, dem Norwegian Radio Orchestra, dem Ensemble Musikfabrik, dem Orquesta Sinfónica do Porto Casa da Música, dem Lausanne Chamber Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Liège, dem Orchestra della Svizzera Italiana und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra.

Träger



ACHT BRÜCKEN-Hotline 0221 280 281

achtbruecken.de

Informationen zu allen
Veranstaltungen des Festivals



Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein
Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louvrens Langevoort
Daniel Mennicken
Dr. Hermann-Christoph Müller
Thomas Oesterdiekhoff
Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louvrens Langevoort,
Gesamtleiter und Geschäftsführer der
ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant
der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Der Text von Stefan Fricke ist ein
Originalbeitrag für dieses Heft.

Fotonachweis

Ensemble Musikfabrik © Katharina
Dubno; Elena Schwarz © Priska
Ketterer

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

